

KONFLIKTE UND LICHTBLICKE

Illustration: wetkasz/Adobe Stock

Der **Ukraine-Krieg** dominierte auch 2023 die öffentliche Wahrnehmung in Deutschland, wurde aber ab Oktober vom Krieg zwischen **Hamas** und **Israel** abgelöst. Was prägte sonst noch die **Berichterstattung**? Zum vierten Mal hat der Medienbeobachter pressrelations für das prmagazin die Top-Themen des zurückliegenden Jahres untersucht.

Das Jahr 2023 war das zweite Kriegsjahr für die Ukraine. Mit insgesamt 216.189 veröffentlichten Artikeln blieben die Raketenangriffe, Offensiven, Gegenoffensiven und weitere Kriegshandlungen im Herzen Europas das bedrückende Top-Thema der Berichterstattung in Deutschland – zumindest in den ersten drei Quartalen. Insgesamt hatte der Ukraine-Krieg im vergangenen Jahr einen Anteil von knapp 7,3 Prozent an der Gesamtberichterstattung.

Im Oktober dominierte dann der Nahostkonflikt mit einem Anteil von 8,0 Prozent an der Berichterstattung das Mediengeschehen. Das zeigt die Auswertung, die pressrelations bereits zum vierten Mal für das prmagazin erstellt hat (vorige in den Ausgaben 02/2021, 01/2022 und 12/2022).

Alles andere als friedlich begann das Jahr mit der Räumung des Geisterdorfs Lützerath im Januar. Klimaaktivisten wollten dessen Abriss zugunsten des Braunkohleabbaus verhindern – und scheiterten. Die Bilanz: 4.466 Artikel allein im Januar, 600 Strafanzeigen und große Zweifel am geplanten Kohleausstieg vor 2038.

Die nächste Auseinandersetzung (mit etwas geringerer Medienresonanz von 1.211 Artikeln) folgte im April, als im Sudan schwere Kämpfe zwischen der sudanesischen Armee und der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces (RSF) ausbrachen. Die Machtkämpfe waren nicht nur im April präsent: Insgesamt befassten sich über das gesamte Jahr 2023 hinweg 3.247 Medienberichte mit diesem Thema.

Im Juni ereigneten sich mit dem Aufstand von Wagner-Söldnern in Moskau weitere konfliktreiche Stunden, eine gewaltsame Auseinandersetzung konnte jedoch verhindert werden. 1.168 Artikel berichteten darüber, was jedoch nur 0,5 Prozent der Gesamtberichterstattung in diesem Monat ausmachte.

Der traurige Höhepunkt des Kriegsjahres war am 7. Oktober erreicht, als die islamistische Hamas einen Terroranschlag auf Israel verübte. Auf israelischer Seite starben an diesem Tag mehr als 1.100 Menschen, darunter fast 700 Zivilisten. Insgesamt wurden bis Ende 2023 zu diesem Thema 34.810 Artikel veröffentlicht, mehr als 45,2 Prozent davon allein im Oktober. >

Damit übertraf der Nahostkonflikt innerhalb von nur drei Monaten die Medienpräsenz aller anderen Themen des vergangenen Jahres – lediglich der Ukraine-Krieg, die Inflation und die Corona-Pandemie verzeichnen weiterhin höhere Artikelzahlen.

Im Jahresverlauf ist jedoch ein Rückgang der Artikelzahlen zum Ukraine-Krieg zu beobachten. Machten die Beiträge im Januar und Februar noch 10,0 beziehungsweise 15,1 Prozent der Berichterstattung aus, so waren es im Dezember nur noch 3,3 Prozent.

Die Artikelzahlen zur Corona-Pandemie bewegten sich hingegen das ganze Jahr über konstant zwischen drei und fünf Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Thema Inflation, dessen Anteil an der Gesamtberichterstattung zwischen zwei und vier Prozent lag.

Nicht nur von Menschen verursachte Krisen, sondern auch Naturkatastrophen zeigten 2023 eine hohe Medienpräsenz. Im Februar überschattete das Erdbeben in der Türkei und in Syrien das übrige Weltgeschehen. Mehr als 59.000 Menschen verloren ihr Leben, Bilder von eingestürzten Gebäuden dominierten die Berichterstattung in 4.647 Artikeln – bis zum Jahresende stieg die Anzahl der Medienberichte zu diesem Thema auf insgesamt 8.302.

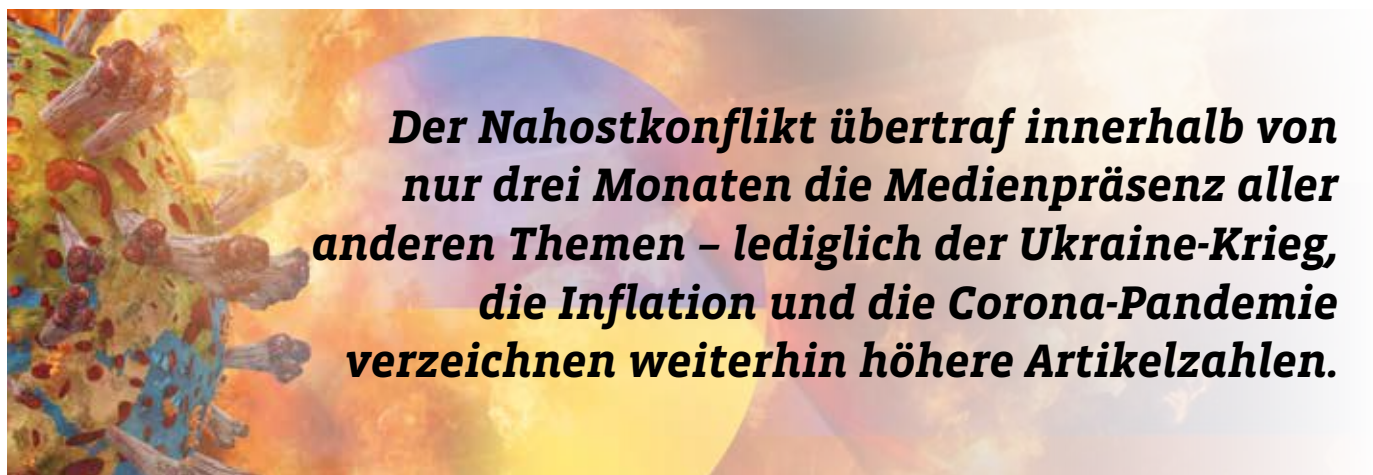
Im Juli drehten sich 935 Artikel um die verheerenden Waldbrände auf Rhodos. Temperaturen von 45 Grad Celsius, eine Luftfeuchtigkeit von unter 15 Prozent und starke Winde hatten den Ausbruch der Brände begünstigt. Es folgte die bisher größte Evakuierungsaktion in der Geschichte Griechenlands.

Mit den Herausforderungen des Klimawandels beschäftigte sich zum Jahresende auch die UN-Klimakonferenz in Dubai. In deren Abschlusserklärung wurden die Staaten erstmals dazu aufgerufen, sich von fossilen Brennstoffen zu verabschieden und den Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 zu verdreifachen. 1.794 Artikel berichteten im Dezember über diese und weitere Ergebnisse der globalen Konferenz.

Trotz der vielen Negativschlagzeilen gab es auch einige Lichtblicke unter den Top-Themen der Berichterstattung: Die Übernahme der Credit Suisse durch die Schweizer Großbank UBS sorgte im März für ein hohes Beitragsaufkommen von 1.695 Artikeln. Der Deal rettete die krisengeplagte Credit Suisse, wodurch die Finanzmärkte beruhigt und eine Krise abgewendet wurde. Durch die Akquisition entstand eins der größten Finanzinstitute Europas, dessen Ausfall das weltweite Finanzsystem jedoch massiv destabilisieren könnte.

Auch im Sport gab es Grund zur Freude: Die deutschen Basketballer sicherten sich im September erstmals den Weltmeistertitel und wurden bis zum Jahresende mit insgesamt 2.076 Artikeln für diesen Erfolg gefeiert. Allein im September wurden 975 Artikeln dazu veröffentlicht – genug, um als beitragsstärkstes Monatsthema hinter dem Ukraine-Krieg und der Corona-Pandemie zu landen.

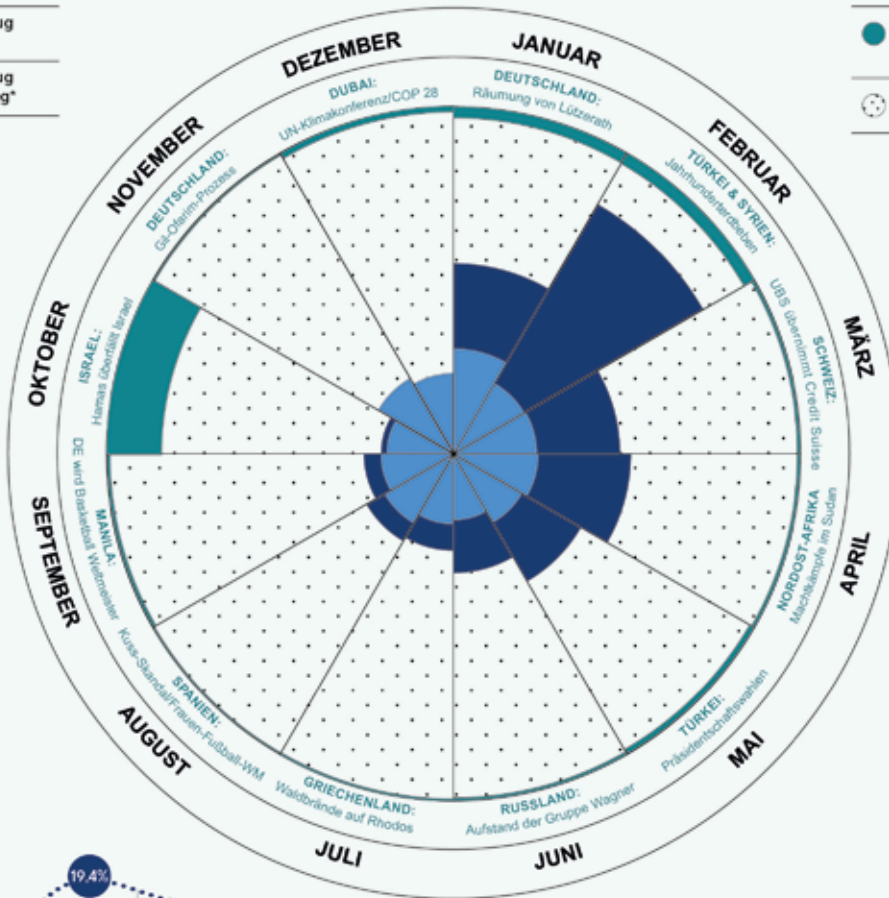
Auf die vier Top-Themen des Jahres nach Gesamtbeitragszahl (Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie, Inflation und Nahostkonflikt) folgen auf Platz fünf die Präsidentschaftswahlen in der Türkei (9.678 Artikel). Amtsinhaber Recep Tayyip Erdoğan gewann die Stichwahl mit rund 52 Prozent der Stimmen und ist nun für weitere fünf Jahre Präsident. >



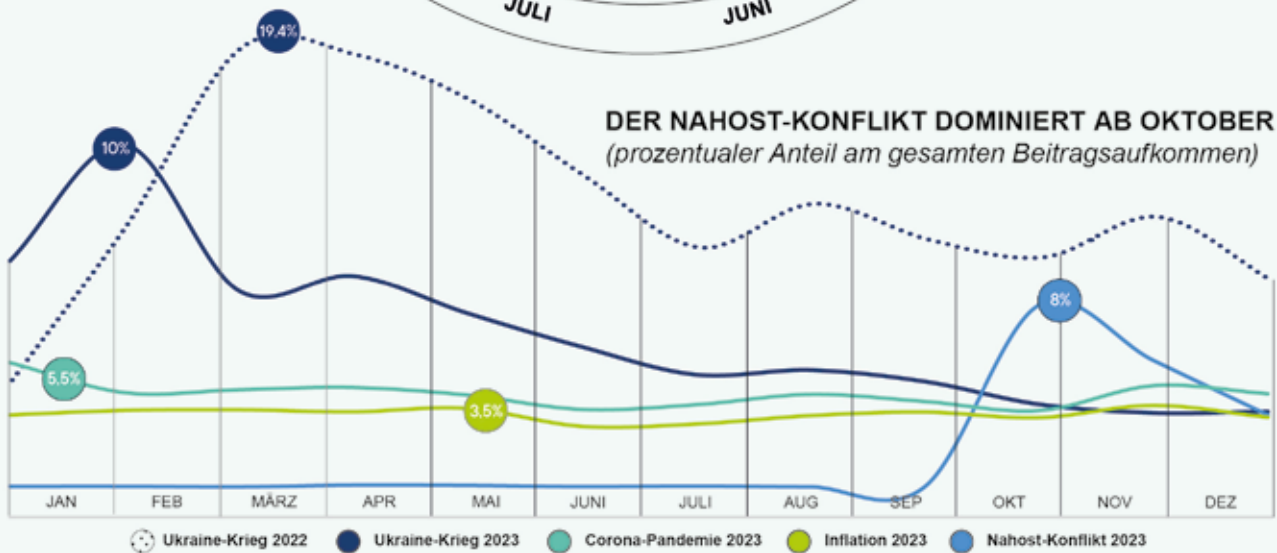
WELCHE THEMEN DOMINIERTEN DIE BERICHTERSTATTUNG IM JAHR 2023? KONFLIKTE UND NATURKATASTROPHEN STEHEN IM FOKUS.

- Beiträge mit Bezug zu COVID-19*
- Beiträge mit Bezug zum Ukraine-Krieg*

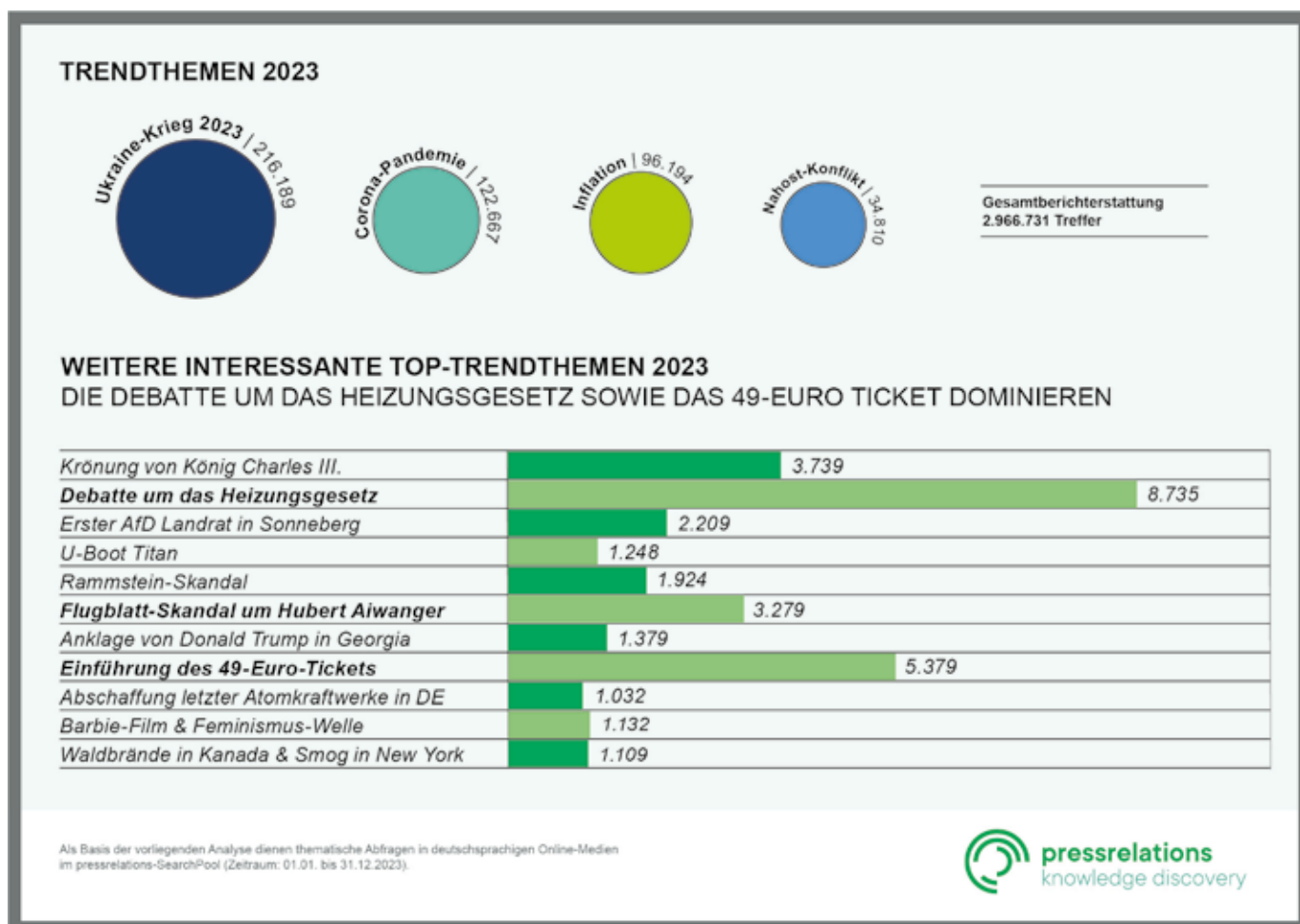
- Beitragsstärkstes Thema nach COVID-19 / Ukraine-Krieg*
- restliches Beitragsaufkommen



DER NAHOST-KONFLIKT DOMINIERT AB OKTOBER (prozentualer Anteil am gesamten Beitragsaufkommen)



Als Basis der vorliegenden Analyse dienen thematische Abfragen in deutschsprachigen Online-Medien im pressrelations-SearchPool (Zeitraum: 01.01. bis 31.12.2023). Die Darstellung erfolgt in direkter Gegenüberstellung des jeweiligen Anteils der Themen COVID-19 und Ukraine-Krieg sowie dem folgenden beitragsstärksten Thema in Relation zu dem Gesamtbetragsaufkommen je Monat. *Für eine bessere Sichtbarkeit wurden die Themen COVID-19 und Ukraine-Krieg im fünffachen und die beitragsstärksten Themen je Monat nach diesen beiden Themen im doppelten Umfang des jeweiligen Beitragsaufkommens dargestellt.



Dahinter rangieren die Debatte um das Heizungsgesetz (8.735 Artikel), das Jahrhundertbeben in der Türkei und in Syrien (8.302 Artikel) und die Räumung von Lützerath (5.463 Artikel) – dicht gefolgt von der Einführung des 49-Euro-Tickets im Mai (5.379 Artikel).

Weitere Themen mit hoher Medienresonanz finden sich vor allem in den Sommermonaten. Insbesondere diverse Skandale erregten Aufmerksamkeit. Im Juni warf die Irin Shelby Lynn via Twitter dem Frontmann der Band Rammstein, Till Lindemann, sexuelle Übergriffe gegen junge Konzertbesucherinnen vor. Daraufhin meldeten sich weitere Frauen, die von ähnlichen Erlebnissen berichteten. Lindemann ging zivilrechtlich gegen die Anschuldigungen vor und erwirkte eine teilweise Unterlassung der Berichterstattung.

Im August wurde bekannt, dass der bayrische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger in seiner Jugend ein volksverhetzendes Flugblatt verfasst haben

soll. Aiwanger bestritt die Vorwürfe – und wurde später im Jahr rehabilitiert.

Im selben Monat begann in den USA der Prozess gegen Donald Trump wegen versuchter Beeinflussung, Wahlbetrug, Nötigung und der Anstiftung zum Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021. Trump ist damit der erste ehemalige US-Präsident, der wegen einer Straftat angeklagt wird.

2023 brachte einige Aufreger mit sich und erschütterte den Weltfrieden erneut. Die Auswertung zeigt aber, dass es auch immer wieder positive Themen in die Berichterstattung schafften. Darunter finden sich die Krönung des britischen König Charles III. am 6. Mai oder die Abschaltung der letzten deutschen Atomkraftwerke im April.

pressrelations wird für das prmagazin im Auge behalten, wie sich die aktuellen Top-Themen im Jahr 2024 entwickeln und welche weiteren Trends und News in diesem Jahr besonders viel mediale Aufmerksamkeit generieren werden. ◀